

Vor Vollendung der Tatsachen. Was könnte Vorausschau für die Gewerkschaften leisten?

Dr. Daniel Bieber

iso-Institut

Trillerweg 68

66117 Saarbrücken

Strategieworkshop 3:

Innovation und
Trendscouting
am 6. April 2005 in
Bremen

Christa Dahme

DGB-Bundesvorstand

Henriette-Herz-Platz 2

10178 Berlin

**Kongress: Menschen machen Innovationen
Beschäftigung — Perspektiven — Humanität**

Agenda

- Ausgangslage: Der „technologische Determinismus“ lebt!
- Warum wollen Gewerkschaften jetzt noch mehr über die Zukunft wissen?
- Was wären sinnvolle Kriterien für Anstrengungen in diesem Bereich?
- Welche Wissensfelder sind attraktiv?
- Wie kann der Prozess der Wissenserzeugung aussehen?
- Auf welcher Ebene müssen sich Gewerkschaften einschalten? Wie priorisieren sie die Themen?

Ausgangslage

These:

Trotz vielfältiger Anstrengungen wissen die Gewerkschaften (wie andere Akteure auch) noch zu wenig über zukünftig bedeutsamer werdende Entwicklungen in Wissenschaft, Technik und Gesellschaft.

Gewerkschaften wollen früher als bisher die Gestaltbarkeit neuer Technologien und die Beeinflussbarkeit gesellschaftlicher Veränderungsprozesse verdeutlichen können. Auf diese Weise wollen sie dem in der Öffentlichkeit immer noch dominanten „technologischen Determinismus“ besser entgegen wirken.

Technologischer Determinismus ist eine Vorstellung der zufolge Wissenschaft und Technologie „sich“ entwickeln und der Gesellschaft nichts anderes bleibt, als sich an diese Entwicklungen anzupassen.

3



Strategieworkshop 3 in Bremen am 6. April 2005

Institut für Sozialforschung
und Sozialwirtschaft e.V.
Saarbrücken



Warum jetzt?

- Übergang in die Wissensgesellschaft – Krise des fordistischen Regulationsmodells
- Zunahme von Unsicherheiten dank Globalisierung und zunehmender Innovationsgeschwindigkeit
- Wichtig für Gewerkschaften: Aufzeigen von Perspektiven jenseits des Wettlaufs um Kostenreduzierung in Zeiten einer weitgehenden shareholder-value-Orientierung
- Stärkung der Innovationsfähigkeit
- Entwicklung von Gestaltungsoptionen angesichts der in den Unternehmen ablaufenden Suchprozesse
- Weichenstellungen zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung

4



Strategieworkshop 3 in Bremen am 6. April 2005

Institut für Sozialforschung
und Sozialwirtschaft e.V.
Saarbrücken



Ziele und Kriterien

- Relevante Entwicklungen frühzeitig erkennen!
- Nicht nur technologisch, sondern auch organisatorisch, kulturell-lebensweltlich bedeutsam (z.B. Wandel von Wertesystemen und Verhaltensmustern)
- Arbeitsmarkt und Beschäftigung (Chancen und Risiken)
- Verhältnis von Arbeit und Leben
- Nachhaltige Entwicklung
- Sinnvolle und persönlichkeitsförderliche Arbeit
- Sollte Erkenntnisgewinne ermöglichen und
- Durchsetzungschancen für gewerkschaftliche Gestaltungsoptionen erhöhen.

5



Strategieworkshop 3 in Bremen am 6. April 2005

Institut für Sozialforschung
und Sozialwirtschaft e.V.
Saarbrücken



Was zu wissen wäre wichtig?

Wissen über zukünftige Entwicklungen in verschiedenen gesellschaftlichen **und** technologischen Feldern:

- „Globalisierung“ / „Grenzen nationalstaatlicher Souveränität“ / „Jobless Growth“ / „Krise des Sozialstaats“ / Krise des fordistischen Regulationsmodells etc.
- Nachhaltige Entwicklung:
 - Klima / Energie
 - mehr Spaltung oder mehr Kohäsion in der Gesellschaft: Demografische Entwicklung / Massenarbeitslosigkeit / Wohlstandsgefälle
 - Zukunft der Arbeit: Arbeitsqualität, -bedingungen, Beschäftigungsfähigkeit, neue Balance zwischen Flexibilität und Sicherheit, Anforderungen an Bildung, Aus- und Weiterbildung, lebenslanges Lernen
- Technologische Entwicklungen: Nano- und Converging Technologies, Bio-Technologien, neue Technologien der Energiegewinnung, Optische Technologien etc.
- IT-Technologien und organisatorische Entwicklungen: sprachgesteuerte Telefondienste, breitbandige Dienste, autonome Automaten, drahtlose Sensornetze, kollektive Intelligenz, RFID etc.

6



Strategieworkshop 3 in Bremen am 6. April 2005

Institut für Sozialforschung
und Sozialwirtschaft e.V.
Saarbrücken



Wie?

- Rückkopplung an Einzelgewerkschaften
- Rückkopplung an Betriebsräte
- Einbindung in Entscheidungszusammenhänge
- Systematisch und längerfristig
- Aufbereitung vorliegender Ergebnisse von Unternehmen, EU, Ministerien und einzelnen Instituten etc.
- Adressatengerechte Präsentation der Ergebnisse

7



Strategieworkshop 3 in Bremen am 6. April 2005

Institut für Sozialforschung
und Sozialwirtschaft e.V.
Saarbrücken



**Wir freuen uns auf eine fruchtbare
Diskussion – Vielen Dank!**

Kontakt:

Dr. Daniel Bieber
iso-Institut Saarbrücken

bieber@iso-institut.de

Christa Dahme
DGB Bundesvorstand

christa.dahme@bundesvorstand.dgb.de

8



Strategieworkshop 3 in Bremen am 6. April 2005

Institut für Sozialforschung
und Sozialwirtschaft e.V.
Saarbrücken



Ansätze und Ergebnisse

Visionen, Diskurse	⇒	Zielsetzung, -findung
Trajectories (Pfade), Optionen, Roadmaps	⇒	Entwicklungen, Zwischenziele
Nutzer, Nutzerkonstellationen	⇒	Zielgruppen, Akteure, Stakeholder
Anwendungskontexte, -beispiele	⇒	mögliche Folgewirkungen
„Stellschrauben“, Ansatzpunkte	⇒	Instrumente

Quelle: Meyer-Krahmer 2002